

Eva Dann

Klassenstufe:

Klasse 9/10

Zeitbedarf:

3-4 Doppelstunden

Kompetenzen/Ziele:

Die Sch...

- setzen sich mit dem Bittschreiben von Eva Dann und weiteren historischen Quellen auseinander und erarbeiten wesentliche Inhalte.
- analysieren die Lebens- und Verfolgungssituation der Familie Dann im Kontext der nationalsozialistischen Judenverfolgung.
- rekonstruieren den weiteren Verlauf des Falls Eva Dann anhand vatikanischer Quellen und Verwaltungsakten.
- untersuchen die Rolle des Vatikans und von Papst Pius XII. im Umgang mit dem Bittschreiben und der Verfolgung jüdischer Menschen.
- reflektieren Handlungsmöglichkeiten und die Bedeutung von Hilfe und Zivilcourage in Zeiten nationalsozialistischer Verfolgung.
- nehmen begründet Stellung zu ethischen und historischen Fragen im Zusammenhang mit dem Fall Eva Dann.

Material: Kopier-
vorlagen

Thematische Einführung

Rund 10.000 Bittschreiben jüdischer Menschen an Pius XII. und die dazugehörige vatikanische Korrespondenz arbeitet das Projektteam "Asking the Pope for Help" in einer digitalen Edition für die Öffentlichkeit auf. Teil der Edition ist auch die Rekonstruktion der Lebensgeschichten aller beteiligten Personen. Das einmalige Quellenkorpus bietet eine neue und in dieser Anlage einzigartige didaktische Perspektive: Bereits während des Forschungsprozesses können Schülerinnen und Schüler mit dem Unterrichtsmaterial anhand der Bittschreiben und Forschungsergebnisse verschiedenste Biografien verfolgter Menschen in den Zeiten von Totalitarismus, Zweitem Weltkrieg und Shoah entdecken, erarbeiten und vergleichen. Zudem erhalten sie verschiedene Einblicke in das Handeln der Mitarbeiter im Vatikan und weiterer Akteure.

Am 13. Juni 1945 schreibt die 22-jährige Jüdin Eva Dann aus Wörgl in Tirol an Papst Pius XII. Sie berichtet, dass sie gemeinsam mit ihrer Mutter und Schwester aus Berlin fliehen musste und sich zwei Jahre lang bei katholischen Bergbauern in Tirol versteckt hielt.

Ihr Vater Richard Dann lebt zu diesem Zeitpunkt bereits in den USA. Eva verweist darauf, dass er als Arzt am St.-Hedwig-Krankenhaus in Berlin tätig war. Nach Jahren der Verfolgung hofft die Familie nun darauf, wieder mit ihm vereint zu werden.

Vor allem aber bittet Eva Dann den Papst um Hilfe bei der Suche nach ihrem Großvater Paul Böhm, der nach Theresienstadt deportiert wurde. Zugleich bringt sie ihre Dankbarkeit gegenüber Gott und den Menschen zum Ausdruck, die ihr und ihrer Familie während der Verfolgung geholfen und dabei ihr eigenes Leben riskierten.

Das Schreiben gelangt in den Vatikan und wird dort dem Vatikanischen Informationsbüro zugewiesen. Das Staatssekretariat teilt Eva Dann mit, dass Nachforschungen zum Schicksal ihres Großvater eingeleitet worden seien; spätere Recherchen zeigen jedoch, dass Paul Böhm bereits drei Jahre zuvor in Theresienstadt ermordet worden war.

Eva selbst kann 1946 gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrer Schwester in die USA ausreisen und sieht dort nach acht Jahren ihren Vater wieder. Sie baut sich in New York ein neues Leben auf, heiratet, bekommt zwei Kinder und bleibt den Menschen, die ihr während der Verfolgung in Tirol geholfen hatten, eng verbunden.

Anforderungssituation

Eva Dann überlebt gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrer Schwester die nationalsozialistische Verfolgung und lebt zwei Jahre lang versteckt bei katholischen Bergbauern in Tirol. Kurz nach Kriegsende bittet sie Papst Pius XII. um Hilfe bei der Suche nach ihrem deportierten Großvater Paul Böhm.

Die Schülerinnen und Schüler rekonstruieren anhand verschiedener Quellen schrittweise die Geschichte von Eva Dann und ihrer Familie. Dabei untersuchen sie das Bittschreiben von Eva Dann sowie die jeweiligen vatikanischen Korrespondenzen.

Lernarrangement

In einem ersten Basismodul setzen sich die Schülerinnen und Schüler zunächst mit dem Bittschreiben von Eva Dann auseinander. Sie ordnen die Quelle in ihren historischen Kontext ein und reflektieren sie mithilfe einer ausführlichen Quellenkritik. Anschließend bearbeiten sie weitere vatikanische Quellen zur Korrespondenz und recherchieren den Fall Eva Dann angeleitet und vertiefend.

Aufbauend auf dem Basismodul können im Rahmen einer Projektarbeit oder Projektwoche weitere Themenschwerpunkte aus unterschiedlichen Fachperspektiven vertieft werden. Hier bieten sich insbesondere Anknüpfungspunkte für die Fächer Religion, Darstellendes Spiel, Geschichte und Deutsch. Mögliche Ideen werden hier beispielhaft skizziert. Weitere Anknüpfungspunkte in anderen Fächern können selbstständig entwickelt werden.

Im **Basismodul** setzen sich die Sch mit dem Bittschreiben von Eva Dann sowie mit weiteren vatikanischen Quellen zum Fall Eva Dann auseinander und erarbeiten eine ausführliche Quellenkritik.

Aufbauende Projektarbeit:

Im Bereich **Religion** können inhaltliche Bezüge zum jüdisch-christlichen Verhältnis, zur Theodizeefrage sowie zu den Themen Hilfe und Nächstenliebe hergestellt werden.

Im Bereich **Darstellendes Spiel** können die historischen Briefe im sensiblen Umgang in ihrer herausragenden Bedeutung szenisch erschlossen werden. Dabei lassen sich ästhetische und theater-spezifische Kompetenzen fördern.

Im Bereich **Geschichte** lassen sich die Lebensumstände der Familie anhand vatikanischer Quellen und Verwaltungsakten rekonstruieren. Dabei kann insbesondere die Rolle nationalsozialistischer Behörden bei der Enteignung jüdischen Eigentums untersucht werden.

Im Bereich **Deutsch** kann das Bittschreiben als besondere Textsorte untersucht werden. Dabei stehen Aufbau, Adressatenbezug, sprachliche Gestaltung und Intention im Mittelpunkt. Zudem können die Wirkung des Schreibens analysiert und eigene adressatenorientierte Briefe verfasst werden.

Differenzierungsmöglichkeiten:

Durch die variable Bearbeitungsmöglichkeit der Module ist eine grobe Form der Differenzierung bereits möglich. Zudem bietet sich eine Kürzung und/oder Vereinfachung der Texte an.